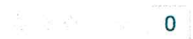


Neuer Heizkessel für Laubachs Jugendliche gespendet



Dienstag, 03.04.2018, 12:32

Die Oberhessische Gasversorgung GmbH unterstützt die Jugendlichen in Laubach bei der Renovierung ihres Club-Raums „Roof-Club“.

Schon seit längerem wird der Jugendraum „Roof-Club“ in Laubach renoviert. Hauptverantwortlich wird das Projekt durch Laubachs Sozialkoordinator Jochen Bantz betreut und koordiniert. Der Großteil der Renovierungsarbeiten wird allerdings durch die Jugendlichen selbst erbracht. So zum Beispiel das Abschleifen der Wände oder Decken. Jedoch sind die Jugendlichen auch immer wieder auf „fremde“ Unterstützung angewiesen.

So auch bei der neuen Heizungsanlage, über die sich die Jugendlichen seit vergangener Woche freuen können. Denn diese wurde durch die Oberhessische Gasversorgung GmbH aus Friedberg gespendet. „Als regionaler Energieversorger gehört es zu unserem Selbstverständnis, die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Region aktiv zu unterstützen“, betont Andreas Biermann, Vertriebsleiter der Oberhessen-Gas.

Weiterhin hat sich die Fa. Alban aus Laubach, welche für die fachgerechte Installation der neuen Heizungsanlage zuständig war, finanziell beteiligt.

Auch Bürgermeister Peter Klug würdigt das Engagement der Oberhessische Gasversorgung GmbH. „Mit der neuen Heizungsanlage wurde ein wichtiger Beitrag geleistet, um die Renovierung des „Roof-Clubs“ weiter voran zu bringen. Darüber hinaus trägt die neue Anlage auch dazu bei, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und Heizkosten zu sparen.“ Und auch Lea-Sophia Lehmann, Vorsitzende des Kinder- und Jugendbeirats, freut sich über die neue Heizungsanlage, da die Jugendlichen damit ihrem neuen Club-Raum ein ganzes Stück näher kommen.

Aber auch andere Dorfbewohner können künftig von dem neuen Raum profitieren. So soll der Raum bspw. für Mutter-Kind-Treffen zur Verfügung gestellt werden und auch andere Gruppen haben bereits ihr Interesse an einer Nutzung bekundet.

Warnung vor Politikverdrossenheit

Sozialkoordinator der Stadt Laubach: Kinder- und Jugendbeirat ernst nehmen

Laubach (tb). Neue Mitstreiter braucht nicht nur Laubachs Seniorenbeirat, ebenso der Vertretung der jüngeren Laubacher mangelt es an »Man Power« – natürlich sind auch weibliche Interessenten willkommen.

»Es gibt eine Riesenfluktuation im Kinder- und Jugendbeirat«, stellt der städtische Sozialkoordinator Jochen Bantz in seinem jüngsten Tätigkeitsbericht heraus. Als einen Grund nennt er eine »gewisse Politik(er)verdrossenheit« der Teenager, die Enttäuschung über wenig Resonanz bei Stadtvätern und -müttern. Weswegen es immens wichtig sei, dass Initiativen wie aktuell die »Mitfahrer-App« gewürdigt würden.

»Der Beirat ist ein ganz wichtiges Organ«, unterstreicht Bantz. Fühlten sich die Jungen und Mädchen ernst genommen, steige die Identifikation mit ihrem Lebensumfeld, mithin die Chance, sie in Laubach zu halten.

Klar aber sei auch, dass es in der Ostkreis-kommune einfach zu wenige Angebote für

diese Altersgruppe, auch zu wenige Treffs gebe. Zuweilen stünden auch hohe »Eintrittsschwellen« im Wege, wenn Jugendräume von »geschlossenen Gruppen« quasi bestimmt würden.

Zustandsbeschreibungen, die Bantz in der jüngsten Sitzung des Sozialausschusses der Stadtverordnetenversammlung äußerte. Einen Appell richtete er an die Ortsbeiräte aus den Stadtteilen: Diese sollten auf die Teenager zugehen, sie zum Engagement motivieren. Ein Weg, der bekanntlich auch beim Seniorenbeirat das »Personalproblem« lösen soll.

Wieder »Tag der Kulturen«

Im Weiteren erläuterte der mit einer halben Stelle ausgestattete Sozialarbeiter eine Satzungsänderung. Danach wird die Jugendvertretung künftig paritätisch besetzt: Jeder der

neun Stadtteile, egal wie groß, entsendet nur ein stimmberechtigtes Mitglied.

Schließlich kündigte Bantz noch die Neuauflage des »Tages der Kulturen« im Schlosspark an. Allerdings nicht wieder mit der Schwerpunkt-Zielgruppe »junge Flüchtlinge«. Die Resonanz bei der Premiere 2017 nämlich war gegen null gegangen, ohnedies ist der Großteil inzwischen weggezogen.

Ebenso im Veranstaltungskalender 2018 steht ein »Sun-Dance-Festival« am Ramsberg. Dann sollen von 10 bis 22 Uhr wechselnde Diskjockeys auflegen und Laubachs Jugend zum Tanzen bringen.

Dessen Interessenvertretung kann zumindest einen Teilerfolg verbuchen: Ihr Antrag »Mitfahrer-App« wurde am Donnerstag von den Fachausschüssen gutgeheißen, die zweite Initiative, ein Buspendelverkehr bei Großveranstaltungen wie Ausschuss oder Bluesfestival, zur Prüfung an den Magistrat weitergeleitet.

»Roof-Club« – nicht nur was für die Jugend

Begegnungsstätte am ehemaligen Minigolfplatz wird allen Altersgruppen offen stehen

Laubach (tb). Insgesamt 65 000 Euro hat die Stadt bislang in den neuen Jugendraum am Ramsberg investiert, 20 000 Euro davon flossen allerdings wieder zurück. Der »Roof-Club«, wie die Teenager den Treffpunkt in der ehemaligen Minigolfhütte getauft haben, nämlich ist als Startprojekt der Dorferneuerung neuen Stils (IKEK) anerkannt. Der dickste Batzen musste für das neue Dach, den Austausch der asbestfaserhaltigen Platten investiert werden.

Apropos Investitionen: Nicht vergessen seien die bislang schon über 1000 Stunden, die die Jugendlichen an Eigenleistung eingebracht haben. Und es kommen noch einige hinzu. Ab Mitte Februar, wenn die letzten Handwerker das Anwesen unterhalb der Ge-

samtschule verlassen, das Gros der Arbeiten – neue Heizung, neue Decke, neue Fliesen – abgeschlossen ist. Dann startet der letzte Akt der Sanierung, die durch den Asbestfund im Juni 2016 und die Neueindeckung mit Profilblechplatten mindestens ein halbes Jahr verzögert wurde. Unter fachlicher Anleitung werden die Jugendlichen endlich zu Pinsel, Farbe und Bohrmaschine greifen, um ihren Treff nach ihrem Geschmack einzurichten. Die offizielle Eröffnung ist für März oder April vorgesehen, verbunden natürlich mit einer Feier. Gut zu wissen: Eine Musik- und Gesangsanlage steht auch schon bereit, befindet sich in »Wartestellung«. Was das weitere Programm des Jugendtreffs angeht, gibt es ein Grobkonzept. Dass ein JuZ in Selbst-

verwaltung nicht funktionieren würde, gab Bantz den Mitgliedern des Sozialausschusses mit auf den Weg. In der Sitzung, geleitet von Anne Sussmann, wurde im Übrigen auf Neue eines vor allem betont: Der »Roof-Club« ist nicht was für die Jugend, alle Altersgruppen sind willkommen. So ist etwa eine Kooperation mit dem Stift geplant. Das Jugendcafé könnte so zur Begegnungsstätte der Generationen werden. Thema der Ausschussberatung war auch das Außengelände. Eine Minigolfanlage wird es nicht mehr geben, geplant sind dafür »Grillinseln« und Volleyballfeld. Keine Chance dürfte dagegen eine scherzhafte Idee von Jugendpfleger Jochen Bantz haben: »Wir wäre es mit einer Rutsche bis hinunter ins Freibad!?!«

Willkommen in »L.A.«

Jugendzentrum im alten Feuerwehrgerätehaus in Altenhain eröffnet

Laubach (sf). Mission erledigt: Seit Samstag hat Altenhain ein Jugendzentrum – das »JÜZ L.A.«. Vor einem Jahr hatte sich der Ortsbeirat die Aufgabe gestellt, einen passenden Raum als Treffpunkt für die örtliche Jugend zu finden. Für geeignet wurde der Schulungsraum des alten Feuerwehrge-

rätehauses befunden. Die Stadt Laubach genehmigte für das Vorhaben Gelder in Höhe von bis zu 5000 Euro. Toiletten mussten eingerichtet, eine Theke eingebaut und Decken und Wände renoviert werden. Kim Rahn malte eine »Skyline« von Altenhain an die Wand. Unzählige freiwillige Helfer waren in

den vergangenen Monaten am Werk. Viele Spenden gingen ein, darunter von Herbert Kress, Gabi Selenski, Kira Nitzl, Elvira Scharmann, Bianca Schöneborn und Andrea Rahn. Die Freiwillige Feuerwehr Altenhain steuerte eine Mikrowelle und eine Kochplatte bei. Sozialkoordinator Jochen Bantz spendete Barhocker und Musikboxen, Tino Rahn und Timo Nitzl bauten Thekenteile und Tische zusammen. Klaus Frank erneuerte die gesamte Elektrik. Tino Rahn und Udo Selenski waren für die sonstigen Umbauarbeiten zuständig.

Anlässlich der Einweihung erging ein großer Dank an die Feuerwehr für die monatelange Bereitstellung des Schulungsraumes für die Jugend im neuen Feuerwehrgerätehaus. Das größte Dankeschön können sich die Jugendlichen selbst auf ihre Fahnen schreiben – sie hatten bei all diesen Neuerungen tüchtig mitangepackt.

Die Stadt spendierte 50 Euro zur Eröffnung, vom Ortsbeirat gab es ein von behinderten Kindern gebautes »Mensch-ärgere-dich-nicht«-Spiel. Sozialkoordinator Jochen Bantz und Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn verschafften sich einen Überblick über die neuen Räumlichkeiten; auch viele Altenhainer Bürger bestaunten das neu entstandene Jugendzentrum. Bei Kaffee, Kuchen, Würstchen und Kaltgetränken kamen Jung und Alt im Laufe des Nachmittages miteinander ins Gespräch.



Die Altenhainer Jugendlichen haben seit Samstag einen neuen Treffpunkt.

(Foto: sf)





